

**Niederschrift**  
**26. Sitzung des X. Beirates für Menschen mit Behinderung**  
**der Landeshauptstadt Kiel**

---

**Sitzungstermin:** Freitag, 10.09.2021  
**Sitzungsbeginn:** 15:06 Uhr  
**Sitzungsende:** 17:33 Uhr  
**Raum, Ort:** Ratssaal, Rathaus Fleethörn 9, 24103 Kiel

---

**Teilnehmende:**

**Vorsitz**

Michael Völker

**Anwesende stimmberechtigte**

**Beiratsmitglieder**

Dr. Jürgen Trinkus  
Sonja Thielsen  
Dr. Rüdiger Hannig  
Dagmar Link  
Silke Haß  
Henning Nawotki  
Angela Baasch  
Christina A. Benker  
Hardy Bickel  
Manfred Bornhöft  
Tim Kähler  
Annika Stoeckicht  
Tania Apenburg  
Janine Kolbig  
Anna-Lena Walczak  
Peter Bergien  
Bianca Kronschnabel  
Dr. Jürgen Trinkus

**Anwesende nicht stimm-  
berechtigte Beiratsmitglieder**

Philip Pieper  
Stefan Jöns

**Abwesend**

Eike Reimers  
Bettina Wagner  
Sonja Steinbach  
Gerd Schwertfeger  
Hans-Jürgen Albien  
Thomas Bartels  
Matthias Treu  
Robert Schmidt  
Hans-Peter Worringen  
Burkhard Ziebell  
Winfried Reiske  
Doris Michaelis-Pieper

Florian Fiegl  
Kay Macquarrie  
Gert Uecker  
Andrea Wiese  
Maren Nitschke-Frank  
Hinnerk Kändler  
Jan Wohlfarth  
Jeanette Kollien  
Cornelia Hörsting

#### **Gäste**

Stefan Erkelenz  
Ronald Köster  
Jan Martin Steinbuch  
Patrick Hoffmeister  
Levke Jaswig  
Linus Berszuck  
Yvonne Ohms  
Rainer Schill  
Hardy Möller  
Petra Reimers

#### **Verwaltung**

Arne Leisner  
Kristina Kleiß

#### **Geschäftsführung**

i.V. Mirco Wirsching

#### **Protokoll**

##### **zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende, Michael Völker, begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder und Gäste. Er verweist auf die besonderen Hygieneregeln und Infektionsschutzmaßnahmen.

Für drei an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Anika Stöckicht und Tania Apenburg im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

##### **zu 2 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden**

Der Vorsitzende verpflichtet Bianca Kronschnabel, stellvertretendes Beiratsmitglied als Vertretung der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten und führt sie in das Amt ein.

##### **zu 3 Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

##### **zu 4 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung am 13.08.2021**

Die Niederschrift wird mit drei Enthaltungen genehmigt.

## **zu 5 Einwohner\*innen fragen und regen an**

Dr. Jürgen Trinkus schildert, dass E-Scooter im Stadtgebiet chaotisch abgestellt werden. Auch in einer Whats-App-Gruppe für Menschen mit Erblindung wird von massiven Problemen berichtet. Er fragt, wie die Landeshauptstadt Kiel damit weiter umgehen wird. Auch der Beirat für Menschen mit Behinderung sollte sich seiner Meinung nach dazu positionieren.

Anna-Lena Walczak war bereits im Gespräch mit E-Scooter-Anbieter\*innen. Zwar sind ihr keine Unfälle bekannt, dafür kennt sie aber die Problemlage aus der Perspektive mit Kinderwagen und appelliert für Meldungen von unsachgemäß abgestellten E-Scootern an Anbieter\*innen oder die Landeshauptstadt Kiel.

Dr. Rüdiger Hannig kann diese Erfahrung bestätigen und merkt an, dass das unsachgemäße Abstellen auch auf die Fahrräder der Sprottenflotte zutrifft. Insbesondere die abgestellten E-Scooter behindern die Nutzung der Gehwege für Menschen mit Beeinträchtigungen. Er schlägt vor, die Anbietenden in eine Sitzung oder eine Fachgruppe einzuladen.

Sonja Thielsen plädiert für Parkverbotszonen für E-Scooter und eine Regelung, die beispielsweise das Nutzer\*innen-Konto bei Missachtung des Verbots automatisch mit einer Strafzahlung belastet. Der Vorsitzende kündigt an, das Ordnungsamt zu kontaktieren und alternativ die Anbietenden zu sensibilisieren.

Da die Meldeanschriften der Anbietenden schwer herauszufinden sind, schlägt Anna-Lena Walczak vor, die (der Landeshauptstadt Kiel bekannten) Kontaktdaten der Anbietenden gebündelt für Nutzer\*innen zugänglich zu machen. So wird die Meldung einer Störung überhaupt erst ermöglicht. Denn in der Nicht-Verfügbarkeit eines solchen Sammelwerks besteht das Hauptproblem. Silke Haß verspricht sich keinen Erfolg von einem solchen Meldeverfahren.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit hat sich vorgenommen, z. B. über E-Scooter und die damit verbundenen Sorgen, aufzuklären. Dabei sollen soziale Medien einbezogen werden, um Transparenz und ein Bewusstsein in der Gesellschaft herzustellen.

## **zu 6 Berichte aus den Arbeitsgruppen und Projektgruppen**

Es haben keine Arbeitsgruppen getagt.

Silke Haß erkundigt sich nach dem Gespräch zwischen dem Vorsitzenden und Stadtrat Gerwin Stöcken. Dies führt Michael Völker unter TOP 9 aus.

Aus der AG Barrierefreiheit berichtet Michael Völker über den Ortstermin bei und mit Vertreter\*innen der Hafenerverkehrsbetriebe. Es wurde die vollelektrische Fähre „MS Düsternbrook“ besichtigt und die hydraulische Rampe für den Ein- und Ausstieg getestet. Den Termin haben die Teilnehmenden sehr positiv empfunden und die baulichen Voraussetzungen der Fähre gelobt. Allerdings wird beanstandet, dass an der hydraulischen Rampe für den Ein- und Ausstieg nur auf einer Seite ein Geländer vorhanden ist.

Der Vorsitzende erklärt, dass ein beidseitiges Geländer gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, Verbesserungsanregungen seitens der Betreiber jedoch angenommen wurden. Die eingebrachte Anmerkung, dass die hydraulische Rampe für den Ein- und Ausstieg nicht barrierefrei sei, entkräftet der Vorsitzende damit, dass

eine 6-prozentige Steigung selten überschritten wird. Er verweist auf den dynamischen Wasserstand, der die Ursache dafür ist.

Silke Haß lobt die Pendelfähre, hat jedoch auf der „MS Gaarden“ während der Fahrt nach Laboe festgestellt, dass der an Bord verfügbare Kaffee nur im Bistro auf dem 1. Deck, das sie nicht erreichen kann, erhältlich ist. Das WC ist ebenso wenig zugänglich, da keine Automatiktür existiert. Außerdem fehlt ein Handlauf. Des Weiteren bemängelt sie das Fehlen von Fahrscheinautomaten und den zu tiefen Ausstieg über die hydraulische Rampe. In dem Zusammenhang regt sie die Schulung des Personals zur Ein-/Ausstiegsunterstützung von Menschen mit Rollstuhl an.

Am 17.09.2021 trifft sich die AG Barrierefreiheit zur nächsten Sitzung im Max-Planck-Zimmer.

Dr. Rüdiger Hannig bezieht sich auf den bargeldlosen Zahlungsverkehr auf den neuen Fähren und gibt zu bedenken, dass einige Menschen auch weiterhin in bar zahlen möchten. Außerdem äußert er seine Unzufriedenheit mit dem Winterfahrplan, der aus seiner Sicht keinen Rückschluss mehr auf ein vernünftiges ÖPNV-Mittel zulässt.

Aus dem Plenum kommt der Hinweis, dass auf der „MS Gaarden“ noch das Stempeln von Fahrkarten möglich ist.

## **zu 7 Projekt „Wir gehören dazu“ der Special Olympics Deutschland in Schleswig-Holstein e.V.**

*Stefan Erkelenz, Regionalkoordinator Schleswig-Holstein & Hamburg*

Stefan Erkelenz stellt sich vor. Er ist Regionalkoordinator Schleswig-Holstein & Hamburg für das Projekt „Wir gehören dazu“ der Special Olympics Deutschland in Schleswig-Holstein e.V.

Mit dem Projekt „Wir gehören dazu – Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein“, soll der Sportverein als zentraler Sozialraum für Menschen mit geistiger Behinderung geöffnet werden. Menschen mit geistiger Behinderung haben bisher nur sehr eingeschränkte Teilhabemöglichkeiten am Sport und Sportvereinsleben. Athlet\*innen aus besonderen Wohnformen sollen zum Sport bewegt und Vereine dazu gebracht werden, entsprechende Angebote zu schaffen. Das Projekt zielt darauf ab, bis 2024 an insgesamt 25 Standorten im gesamten Bundesgebiet Zugänge in Sportvereine zu schaffen, um regelmäßig Sport treiben zu können. Hierzu sollen vor allem bereits bestehende Vereine und Strukturen geöffnet sowie neue Vereine sensibilisiert und in Kontakt mit Menschen mit geistiger Behinderung gebracht werden. Die beteiligten Länder sind Berlin/Brandenburg, Hamburg/Schleswig-Holstein mit Ausstrahlung nach Nordniedersachsen, Sachsen-Anhalt mit Ausstrahlung nach Sachsen, Rheinland-Pfalz/Saarland, Hessen und Bayern. Als Koordinationsstellen gibt es 6 Regionalkoordinator\*innen, die die Partner\*innen vor Ort unterstützen und beraten.

Michael Völker erkundigt sich im Anschluss an die Präsentation, warum es so schwer ist, neue Vereine für das Projekt zu gewinnen.

Stefan Erkelenz erklärt, dass es vielfältige Gründe dafür gibt und zählt u.a. die fehlende Infrastruktur, zeitliche oder finanzielle Ressourcen auf, konstatiert aber auch, dass es weniger Berührungsängste gibt. Umfragen haben ergeben, dass das Thema präsent ist und der Wunsch, mehr zu tun, vorhanden ist.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Vortrag und wünscht sich, weiterhin in Kontakt zu bleiben.

Weitere Informationen können der anliegenden Präsentation entnommen werden.

- Pause von 16:01 bis 16:15 Uhr -

## **zu 8      Beschlüsse und Anträge**

### **zu 8.1    Anträge zum Fahrradverkehr**

Die bereits in der letzten Sitzung diskutierten Anträge zum Fahrradverkehr wurden überarbeitet und stehen nun zur Abstimmung. Der Vorsitzende verliest die drei vorliegenden Anträge.

Der Antrag „Fahrradverkehr vor der Landesregierung“ wird mit einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommen.

In dem Antrag „Fahrradverkehr an der Kiellinie“ ist das Wort „lediglich“ am Ende des 2. Absatzes, letzter Halbsatz, zu streichen. Der Antrag wird mit einer Enthaltung beschlossen.

Der Antrag „Straßenquerungen“ wird mit vier Enthaltungen angenommen.

Das Thema Fahrradfahren mit und ohne Hörbehinderung soll in der nächsten Vorstandssitzung besprochen werden. Weiterhin wird vorgeschlagen, den Fahrradbeauftragten der Landeshauptstadt Kiel in eine Beiratssitzung einzuladen. Auch der Beirat für Seniorinnen und Senioren soll informiert werden und es wird begrüßt, wenn dieser sich aktiv in die Diskussion einbringt. Eine formelle Einladung soll an den Beirat für Seniorinnen und Senioren geschickt werden.

## **zu 9      Bericht des Vorsitzenden**

Nach dem Beschluss der Kieler Ratsversammlung zur Gründung eines Beirates zur Mobilitätswende ist der Beirat für Menschen mit Behinderung der Einladung zur konstituierenden Sitzung gefolgt.

Zunächst fand ein nichtöffentlicher Teil mit Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer statt, dem ab 19:00 Uhr ein öffentlicher Teil folgte. Hier wurden die beiden Lösungen, Schnellbustrasse und Straßenbahn, als Mittel zur Reduzierung des Individualverkehrs diskutiert. Dazu waren Vertreter\*innen aus den Modellregionen Malmö und Luxemburg eingeladen, die ihre Erfahrungen zu ihren Konzepten vorgestellt haben. Dabei gingen sie darauf ein, wie effektiv das Konzept war, um den Individualverkehr im Stadtgebiet zu reduzieren.

Die Entscheidung, ob Schnellbustrasse oder Straßenbahn für Kiel, soll bis Ende nächsten Jahres getroffen werden. Diesbezüglich wurde ein Workshop angekündigt.

Tim Kähler erkundigt sich in diesem Zusammenhang, ob ein\*e Vertreter\*in für den Beirat zur Mobilitätswende gewählt wurde, da Hinnerk Kändler im Vorfeld sein Interesse signalisiert hatte. Der Vorsitzende entgegnet, dass eine entsprechende Wahl 2x jährlich erfolgt und wieder Ende November/Anfang Dezember auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Michael Völker informiert darüber, dass das Tiny Rathaus zwei weitere Wochen besichtigt werden kann und am Aktionstag Barrierefreiheit (29.10.2021) u. a. in Dietrichsdorf präsent ist. Das Informationsmaterial dazu wird per E-Mail verteilt.

Es hat ein Gespräch mit Amtsleiter Arne Leisner und Stadtrat Gerwin Stöcken stattgefunden, in dem eine barrierefreie Badestelle in der Innenförde thematisiert wurde. Es wird um Vorschläge aus dem Beirat gebeten, wo sie entstehen soll. Arne Leisner plädiert für eine Lösung, die zusammen mit dem geförderten Strandbad Hasselfelde gedacht wird.

In der letzten Beiratssitzung war das Stadtplanungsamt nicht anwesend, der Grund dafür konnte nicht ermittelt werden. In der nächsten Vorstandssitzung wird besprochen, ob Stadträtin Doris Grondke darüber informiert werden soll.

Mit der in diesem Jahr abgeschlossenen Mediation waren alle Teilnehmenden unzufrieden. Als möglicher Grund wurde das digitale Format angeführt. Die Teilnehmenden haben sich nochmals im Kieler Fenster getroffen. Ein Treffen in Präsenz wurde als zielführend empfunden. Dieses Format soll wiederholt und fortlaufend weitergeführt werden, bis eine Konsens gefunden wurde.

Dr. Rüdiger Hannig berichtet, dass noch keine Antwort von Herrn Zierau vorliegt. Anfang September hat der Beirat Stadtrat Christian Zierau bezüglich der Schließung der Stadtteilbürgerämter geschrieben.

Silke Haß berichtet von der Liste „Träger öffentlicher Belange“ der Landeshauptstadt Kiel, die eine rechtzeitige Einbindung in (Bau-)Verfahren sicherstellt. Tim Kähler ergänzt, dass dies ausschließlich für Bauvorhaben gilt. Damit eine rechtzeitige Information des Beirates bei Baumaßnahmen sichergestellt ist, besteht der Wunsch, auf die Liste aufgenommen zu werden.

## **zu 10      Diskussion über die Bezeichnung „Barrierefrei“**

Das Thema Barrierefreiheit wird mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl betrachtet.

Nach der vorliegenden schriftlichen Mitteilung von Bettina Lentsch, Bürger- und Ordnungsamt, Sachbereichsleitung Wahlen, enthält die Wahlbenachrichtigung den Hinweis, ob am jeweiligen Standort die Barrierefreiheit gegeben ist.

Ein Beiratsmitglied merkt an, dass es sich dabei nicht um Barrierefreiheit im Sinne der DIN 18040 handelt.

Stefan Jöns erläutert, dass § 4 des Behindertengleichstellungsgesetzes nur in öffentlichen Gebäuden gilt, nicht aber in der Privatwirtschaft Anwendung findet. Daher sollte der Anwendungsbereich auf alle öffentlich zugänglichen Bereiche ausgeweitet werden.

Anna-Lena Walczak gibt zu bedenken, dass in der Diskussion zu sehr auf eine Behinderungsform abgestellt wird, aber verschiedene Arten von Behinderungen, wie Gehörlosigkeit, Blindheit existieren. Dies sollte auch bei Präsentationen berücksichtigt werden. Sie schlägt vor, immer rückblickend zu reflektieren, welche Aspekte von Behinderung in der jeweiligen Sitzung relevant waren.

Silke Haß thematisiert, dass auf Flyern häufig ein Rollstuhl als Symbol für Behinderung dargestellt wird. Dieses Bild wird anderen Behinderungen, die z.B. eine

Dolmetscherleistung benötigen, nicht gerecht. Sie spricht sich für eine Arbeitsgruppe aus, in der vertieft über das Thema Barrierefreiheit gesprochen werden kann.

Christina Benker pflichtet ihr bei und ist der Meinung, dass das Rathaus vollständig barrierefrei sein müsste. Sie hat die Idee einer Checkliste, die Barrierefreiheit überprüfbar machen soll.

Tania Apenburg begrüßt ebenfalls die Gründung einer Arbeitsgruppe und erinnert sich an die erfolgreiche AG „Barriere in den Köpfen“.

Silke Haß wirft die Frage auf, wie das organisatorisch und personell geleistet werden kann und bringt den Vorschlag eines Klausurtages ein.

Der Vorsitzende hat wegen der Hygienevorgaben Zweifel, ob ein Klausurtag noch in diesem Jahr realisiert werden kann. Außerdem bedarf die Arbeitsgruppe Mitglieder, die bereit sind, mitzuwirken.

Tania Apenburg schlägt die Zusammenlegung mit der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit vor, da es sich bei dem Thema Barrierefreiheit ebenso um ein Querschnittsthema handelt.

Dr. Rüdiger Hannig erinnert daran, dass auch psychische Behinderungen mitgedacht werden müssen. Als Beispiel führt er die problematische Wahrung von Fristen bei psychischen Einschränkungen an.

Der Vorsitzende rät, eine Kleingruppe von 2-3 Personen zu bilden, um die Themen voran zu bringen.

In Bezug auf einen Klausurtag empfiehlt Sonja Thielsen für eine Hybridsitzung das Programm OpenSlides.

Außerdem betont sie die Bedeutsamkeit von Trigger-Warnungen für Menschen mit psychischer Behinderung. Trigger sind vielfältig, können Farbwirkung, Menschenmassen oder Dunkelheit sein und lösen mitunter Erinnerungen an traumatische Erlebnisse aus.

Der Vorsitzende regt diesbezüglich alle zum Weiterdenken an, bittet um Rückmeldungen an den Vorstand oder die Verwaltung und klärt mit Amtsleiter Arne Leisner, ob eine Hybrid-Veranstaltung umsetzbar ist.

Christina A. Benker gibt zu bedenken, dass sich beim Einsatz von Gebärdendolmetscher\*innen das Programm Zoom bewährt hat, da die Dolmetscher\*innen dort besser sichtbar sind.

Angela Baasch merkt an, dass es durch die Lockerungen der Corona-Regelungen zeitnah wieder möglich sein wird, mit mehr Menschen zusammenzukommen.

## **zu 11      Mitteilungen der Verwaltung**

Arne Leisner appelliert an den Beirat, Vorschläge zur Errichtung einer barrierefreien Badestelle einzubringen und betont, dass Badestellen grundsätzlich auf beiden Uferseiten denkbar sind.

Arne Leisner berichtet, dass ab 20.09.2021 Veranstaltungen wieder ohne Einschränkungen möglich sind. Online-Veranstaltungen bedürfen immer extra Planungszeit.

Der Beirat wird gebeten mitzuteilen, was vor Ort für die Durchführung von Hybrid-Veranstaltungen erforderlich ist. Sofern entsprechende Veranstaltungen von der Verwaltung vorbereitet werden, sollen diese dann auch von den Beiratsmitgliedern wahrgenommen werden.

## **zu 12      Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten**

Am 14. September hat das Referat für Migration zur 40-Jahr-Feier eingeladen.

In der vorletzten Bauausschusssitzung wurde die Beschilderung des Stadtgartenweges sowie ein roter Teppich als Belag für die Holstenstraße thematisiert.

Die Beiratsmitglieder werden gebeten, sich bei Silke Haß zu melden, wenn sie eine Ampel bemerken, die nicht piept, oder ein abgesenkter Bordstein fehlt.

## **zu 13      Verschiedenes**

Für den Austausch mit und die Reise in die türkische Partnerstadt, gibt es bisher keine interessierten Beiratsmitglieder die teilnehmen möchten. Der Antrag an den Stadtpräsidenten für entsprechende Fördermittel muss bis zum Ende des Jahres auf den Weg gebracht werden. Der Vorsitzende verweist dazu auf die letzte Niederschrift.

Es wird überlegt, den Beirat für Seniorinnen und Senioren oder den Jungen Rat in das Projekt mit einzubinden.

Dr. Jürgen Trinkus macht auf eine Fotoausstellung über Inklusionsprojekte aufmerksam. Die Ausstellung ist derzeit in der Bücherei im neuen Rathaus zu sehen.

Dr. Jürgen Trinkus wird am 16.09.2021 an der Begehung im Schlossquartier teilnehmen. Es geht dabei um zugeparkte Leitlinien. Fraglich ist, ob es sich um ein gesamtstädtisches Problem handelt. Die Kieler Nachrichten planen, dazu einen Artikel zu veröffentlichen.

Der Vorsitzende verweist auf ein inklusives Sommerfest am 18.09.2021 in der Zeit von 11:00 bis 18:00 Uhr auf dem Gutenbergspielplatz in der Gutenbergstraße.

## **zu 14      Schließung der Sitzung**

Der Vorsitzende, Michael Völker, schließt die Sitzung des Beirates um 17:33 Uhr.

Michael Völker  
*Vorsitz*

i.V. Mirco Wirsching  
*Protokollführung*